

# Curriculum

## für das Bachelorstudium

... <Bezeichnung>

Englische Übersetzung: ..... <Bezeichnung des Studiums in engl. Sprache>

### Kennzahl UL 033 ...

(Version ...) <Bezeichnung der Version z.B. (Version 21W.1)>

### Datum des In-Kraft-Tretens

1. Oktober ....

<Bei einer strukturellen Änderung wird das obige Datum und die Bezeichnung der Version angepasst, eine Änderungshistorie ist nicht erforderlich.

Bei einer nicht-strukturellen Änderung des Curriculums bleibt grundsätzlich das obige Datum unverändert, die Versionsbezeichnung wird erweitert (z.B. 21W.2) und es wird folgende Zeile eingefügt bzw. allenfalls weitergezählt:>

1. Änderung: Mitteilungsblatt ..., ... Stück, Nr. ..., gültig ab 1.10. ....

<Die Daten der Mitteilungsblatt-Veröffentlichung werden von der Mitteilungsblatt-Redaktion bei Verlautbarung ergänzt.>

<Vorbemerkungen:

*Dieses Mustercurriculum gibt die formale und inhaltliche Gliederung von Curricula für Bachelorstudien vor (ausgenommen: Lehramtsstudien) und soll eine Hilfestellung bei der Curriculumentwicklung bzw. -überarbeitung bieten.*

*Nicht kursive Textbausteine sind unverändert als Bestandteil des Curriculums zu übernehmen. Die Textstellen in <kursiver Schrift> sind als Information für die jeweiligen Inhalte zu verstehen und nach Fertigstellung des Curriculums zu löschen. Die als <optional> gekennzeichneten Regelungen sind nur bei entsprechendem Bedarf im Curriculum aufzunehmen. Wahlmöglichkeiten sind durch <Variante 1> oder <Variante 2> gekennzeichnet, diesfalls ist einer der vorgegebenen Textbausteine im Curriculum aufzunehmen. Platzhalter wie „xyz“ oder „...“ sind durch entsprechende Festlegungen zu ersetzen. Sollten optionale Paragraphen nicht aufgenommen werden, ist die Nummerierung der Paragraphen entsprechend anzupassen, sodass eine durchgehende Nummerierung gegeben ist.*

*Die Abkürzung eines Begriffes ist bei ihrer ersten Verwendung in Klammer zu setzen (bspw. European Credit Transfer System-Anrechnungspunkte (ECTS-AP), Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP)) und anschließend durchgängig im restlichen Dokument zu verwenden.*

*Die Gender-Schreibweise des Mustercurriculums folgt der Schreibweise des Universitätsgesetzes 2002. Gemäß Beschluss des Senats vom 18. März 2020 ist es zulässig, dass die Curricular Kommission das Curriculum in einer davon abweichenden Schreibweise (insbes. unter Verwendung des Asterisks) beschließt und das Curriculum in dieser Form als rechtsverbindliche Fassung im Mitteilungsblatt verlautbart wird. In diesem Fall ist von der Curricular Kommission eine zweite, barrierefreie Fassung entsprechend dem vorliegenden Mustercurriculum zu erstellen bzw. bei Änderungen regelmäßig anzupassen. Es obliegt der Curricular Kommission, die Richtigkeit und Deckungsgleichheit der Zweitfassung mit der rechtsverbindlichen Erstfassung sicherzustellen, es erfolgt keine Prüfung durch andere Stellen. Als Grundlage der Studierendenadministration wird jedenfalls die rechtsverbindliche Mitteilungsblatt-Fassung herangezogen.*

*Das Curriculum ist in deutscher Sprache zu verfassen. Sollte aus Sicht der Curricular Kommission eine englische Übersetzung des Curriculums (rechtlich unverbindliche Zweitfassung) notwendig sein, ist die zentrale Einrichtung für Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation (Uni-Services) zu kontaktieren.*

*Zum Procedere der Erlassung von Curricula und deren Änderung vgl. insbes. die Richtlinie des Senats für die Tätigkeit der Curricular Kommissionen:>*

<https://intranet.aau.at/pages/viewpage.action?pagelId=220496133>

Mustercurriculum veröffentlicht im Mitteilungsblatt vom 21.10.2020

# Curriculum für das Bachelorstudium

..... <Bezeichnung>

## Inhaltsverzeichnis

§ 1	Allgemeines .....	- 4 -
§ 2	Qualifikationsprofil und Kompetenzen .....	- 4 -
§ 3	Zulassungsvoraussetzungen .....	- 5 -
§ 4	Akademischer Grad .....	- 6 -
§ 5	Aufbau und Gliederung des Studiums/Intendierte Lernergebnisse .....	- 6 -
§ 6	Studieneingangs- und Orientierungsphase .....	- 8 -
§ 7	Auslandsstudien/Mobilität .....	- 8 -
§ 8	Lehrveranstaltungsarten .....	- 9 -
§ 9	Lehrveranstaltungen der Pflichtfächer .....	- 9 -
§ 10	Lehrveranstaltungen der Gebundenen Wahlfächer .....	- 10 -
§ 11	Freie Wahlfächer .....	- 11 -
§ 12	<optional> Lehrveranstaltungen mit beschränkter Zahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern .....	- 11 -
§ 13	<optional> Lehrveranstaltungen mit besonderen Anmeldevoraussetzungen ....	- 12 -
§ 14	Bachelorarbeit(en) .....	- 12 -
§ 15	<optional> Bestimmungen über die Absolvierung einer facheinschlägigen Praxis..	- 13 -
§ 16	<optional> Verwendung von anderen Sprachen als Deutsch.....	- 13 -
§ 17	<optional> Generelle Anerkennungen .....	- 13 -
§ 18	Prüfungsordnung .....	- 13 -
§ 19	In-Kraft-Treten .....	- 14 -
§ 20	<optional> Übergangsbestimmungen .....	- 14 -
	<optional> ANHANG Äquivalenztabelle .....	- 15 -
	ANHANG Unverbindlicher empfohlener Studienverlauf .....	- 15 -

## § 1 Allgemeines

- (1) Der Umfang des Bachelorstudiums ... *<Bezeichnung>* beträgt 180 European Credit Transfer System-Anrechnungspunkte (ECTS-AP). Dies entspricht einer vorgesehenen Studiendauer von sechs Semestern. Das Bachelorstudium ... *<Bezeichnung>* ist gemäß § 54 Abs. 1 Universitätsgesetz 2002 (UG) der Gruppe der ... *<ergänzen lt. ua. Liste>* Studien zugeordnet.

*<Der Umfang eines Bachelorstudiums ist durch § 54 Abs. 3 UG mit 180 ECTS-AP vorgegeben. Jedes Studium ist gemäß § 54 Abs. 1 UG einer der folgenden Gruppen zuzuordnen:>*

1. *Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien;*
2. *Ingenieurwissenschaftliche Studien;*
3. *Künstlerische Studien;*
4. *Veterinärmedizinische Studien;*
5. *Naturwissenschaftliche Studien;*
6. *Rechtswissenschaftliche Studien;*
7. *Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien;*
8. *Theologische Studien;*
9. *Medizinische Studien;*
10. *Lehramtsstudien;*
11. *Interdisziplinäre Studien.>*

- (2) Das Arbeitspensum für die einzelne Studienleistung wird in ECTS-AP angegeben, wobei das Arbeitspensum eines Jahres 1500 Echtstunden zu betragen hat und diesem Arbeitspensum 60 ECTS-AP zugeteilt werden (§ 54 Abs. 2 UG). Das Arbeitspensum umfasst den Selbststudienanteil und die Semesterstunden/Kontaktstunden inkl. der Teilnahme am Beurteilungsverfahren.
- (3) Das Bachelorstudium wird in ... *<Sprache festlegen>* Sprache abgehalten.

## § 2 Qualifikationsprofil und Kompetenzen

- (1) Das Qualifikationsprofil beschreibt die wissenschaftlichen und beruflichen Qualifikationen, die Studierende durch die Absolvierung des Studiums erwerben.

*<Gemäß § 58 Abs. 2 UG ist das Qualifikationsprofil verpflichtender Bestandteil des Curriculums. Die Definition in Abs. 1 ist § 51 Abs. 2 Z. 29 UG entnommen und soll als Information für die Studierenden dienen.>*

- (2) ...

*<Das Qualifikationsprofil ist in Form von intendierten Lernergebnissen zu beschreiben und umfasst die zentralen Lehrinhalte des Studiums. Bei der Änderung des Curriculums ist zu überprüfen, ob das bisherige Qualifikationsprofil noch passt oder ggf. anzupassen ist.>*

*Im Qualifikationsprofil sind Lernergebnisse in Form von Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen anzuführen, die im Laufe des Studiums von den Studierenden entwickelt werden sollten. Weiters sind Berufs- und Tätigkeitsfelder anzugeben, für die das Studium qualifiziert bzw. auf die das Studium vorbereitet.>*

Die Kompetenzen (z.B. Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz und Selbstkompetenz) und intendierten Lernergebnisse auf Studienebene sollen an dieser Stelle nicht zu kleinteilig formuliert werden und in Zusammenhang mit den Fächern stehen. Die Lernergebnisse sollen überprüfbar sein und mit dem dafür vorgesehenen Aufwand erreicht werden können.

Weiterreichende Informationen finden Sie auch im Qualitätshandbuch Lehre:  
<https://intranet.aau.at/pages/viewpage.action?pagelId=16516224>

Im Sinne des Frauenförderungsplans (FFP) und Gleichstellungsplans (GSP) sind im Rahmen des Studiums spezielle, auf die jeweilige Qualifizierung ausgerichtete Maßnahmen vorzusehen, mit dem „Ziel, Chancengleichheit zu schaffen, Diskriminierung zu verhindern und Vielfalt zu fördern“ (vgl. Präambel Satzung E/I bzw. Satzung E/III). In diesem Kontext ist speziell die Notwendigkeit von Gender- und Diversitätswissen sowie von Gender- und Diversitätskompetenzen für die Berufs- und Tätigkeitsfelder kenntlich zu machen (Gender Mainstreaming und Diversitätsmanagement).>

### § 3 Zulassungsvoraussetzungen

- (1) Es gelten die Bestimmungen des UG betreffend die Zulassung zum Bachelorstudium.
- (2) <Variante 1: Bei Bachelorstudien, die in deutscher Sprache abgehalten werden, ist wie folgt zu formulieren:>

Bei Personen, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, werden Kenntnisse der deutschen Sprache auf dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GERS) vorausgesetzt.

<oder Variante 2: Bei Bachelorstudien, die in englischer Sprache abgehalten werden, ist wie folgt zu formulieren:>

Bei Personen, deren Erstsprache nicht Englisch ist, werden Kenntnisse der englischen Sprache auf dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GERS) vorausgesetzt.

<Für die Zulassung zum Studium relevant sind die §§ 60, 61, 63, 64, 65 sowie 71c und 71d UG. Zusätzlich können im Curriculum studienspezifische Voraussetzungen angeführt werden, wie z.B. die erforderliche Zusatzprüfung in Latein gemäß den Bestimmungen der Universitätsberechtungsverordnung. Es dürfen keine weiteren Beschränkungen vorgesehen werden, die über die gesetzlich vorgesehenen hinausgehen.

*Bachelorstudien, welche in deutscher Sprache abgehalten werden:*

*Bei Personen, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, werden Kenntnisse der deutschen Sprache auf dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GERS) vorausgesetzt (Verordnung des Rektorats gem. § 63 Abs. 10 und Abs. 10b UG, s. MBl vom 20.02.2019, 11. Stück, Nr. 64.3). Sollte dieser Nachweis beim Antrag auf Zulassung nicht vorliegen, erfolgt eine Zulassung als außerordentliche Studierende bzw. als außerordentlicher Studierender und wird eine Ergänzungsprüfung im Rahmen des Vorstudienlehrganges vorgeschrieben. Im Curriculum kann festgelegt werden, dass davon abweichend Deutschkenntnisse auf dem Niveau C1 des GERS nachzuweisen sind. In diesem Fall wäre der Text des § 3 diesbezüglich anzupassen.*

*Bachelorstudien, welche in englischer Sprache abgehalten werden:*

*In diesem Fall ist im Curriculum das erforderliche Niveau der englischen Sprache (mindestens B2) gemäß den Bestimmungen des GERS festzulegen. Der Nachweis dieses festgelegten Sprachniveaus ist bei der Antragstellung auf Zulassung zu erbringen (Verordnung des Rektorats gem. § 63 Abs. 10 und Abs. 10b UG, s. MBI vom 20.02.2019, 11. Stück, Nr. 64.3), andernfalls ist der Antrag abzuweisen.>*

#### **§ 4 Akademischer Grad**

Absolventinnen und Absolventen dieses Bachelorstudiums wird der akademische Grad „Bachelor“ mit dem Zusatz ... (abgekürzt: „B ...“) verliehen. Im Falle der Führung ist dieser akademische Grad dem Namen nachzustellen.

*<Die gesetzliche Grundlage für die Verleihung des Bachelorgrades findet sich in § 51 Abs. 2 Z. 10 UG, die Führung der akademischen Grade ist in § 88 UG geregelt. Bei der Festlegung des Zusatzes ist die Empfehlung der Universitätenkonferenz zu berücksichtigen:>*

*[http://uniko.ac.at/modules/download.php?key=1984\\_DE\\_O&f=1&jt=7906&cs=41C4](http://uniko.ac.at/modules/download.php?key=1984_DE_O&f=1&jt=7906&cs=41C4)*

#### **§ 5 Aufbau und Gliederung des Studiums/Intendierte Lernergebnisse**

*<Hier ist eine tabellarische Übersicht der Pflicht- und Wahlfächer einzufügen, die auf die Fächer jeweils entfallenden ECTS-AP anzugeben sowie die von Studierenden zu erreichenden Lernergebnisse auf Fächerebene anzuführen (Satzung B § 5 Abs. 1 Z. 2). ECTS-AP für Fächer und Lehrveranstaltungen sind grundsätzlich jeweils nur ganzzahlig und > 1 zu vergeben. Für Curricula, die durch ihre fachliche Nähe mit dem Lehramtsstudium verschränkt sind, ist die Teilung von ECTS-AP zulässig, wenn im Lehramts-Curriculum des entsprechenden Unterrichtsfachs geteilte ECTS-AP angeführt sind. Dabei ist zu beachten, dass diese Ausnahmeregelung auf die Übernahme bzw. Anrechnung der im Lehramtscurriculum mit geteilten ECTS-AP ausgestatteten Fächer bzw. Lehrveranstaltung(en) beschränkt bleibt.*

*Bei Fächern bzw. Lehrveranstaltungen, die in unterschiedlichen Curricula verwendet werden, ist darauf zu achten, dass diese mit derselben Anzahl an ECTS-AP und derselben Formulierung der intendierten Lernergebnisse übernommen werden. Es ist auch jedenfalls zu vermeiden, dass dieselbe Lehrveranstaltung innerhalb desselben Curriculums mit unterschiedlicher Anzahl an ECTS-AP vorgesehen wird.*

*Die Bezeichnung der Fächer wird in dieser Form auch im Bachelorzeugnis angeführt. Daher sollte bedacht werden, dass für die Fächer eine möglichst aussagekräftige Bezeichnung zu wählen ist. Sollten in einem Fach mehrere Prüfungen abzulegen sein, erfolgt die Ermittlung der Fachnote gemäß Satzung B § 12 Abs. 8. Fächer sind gemäß Satzung B § 9 Studiengebiete, deren Inhalte und Methoden im Regelfall durch mehrere zusammenhängende Lehrveranstaltungen vermittelt werden.*

*Die Universität Klagenfurt trägt im Sinne der qualitativen Frauenförderung dafür Sorge, dass Frauen- und Geschlechterforschung in den Curricula der Bachelorstudien verankert sind (Satzung E/I § 3 Abs. 2).*

Es ist zu beachten, dass gem. Satzung B § 5 Abs. 1 Z. 14 ein unverbindlicher empfohlener Studienverlauf zu Orientierungs- und Planungszwecken als Anhang des Curriculums vorzusehen ist.

Die Formulierung von intendierten Lernergebnissen (zu erwartende Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen von Studierenden nach Abschluss eines Faches) erleichtert die Auswahl von adäquaten Lehrmethoden und Methoden der Leistungsüberprüfung und unterstützt Lehrende dabei, das studentische Lernen zielgerichteter zu unterstützen.

Die Verwendung aktiver Verben soll dazu beitragen, die Überprüfbarkeit von Lernergebnissen sicherzustellen, weil mit deren Hilfe eine Handlung (auch geistige) bzw. Aktion (auch geistige) sowie eine Demonstration von Können durch Studierende ausgedrückt werden kann. Die zu verwendenden Verben beziehen sich auf sechs hierarchisch aufeinander aufgebaute Niveaustufen (Wissen, Verstehen, Anwendungsvermögen, Analysefähigkeit, Synthesefähigkeit und Evaluierungsfähigkeit).

Unterstützung zur Lernergebnisformulierung auf Fächerebene, zur Förderung eines schrittweisen Kompetenzaufbaus und zur optimierten ECTS-AP-Vergabe finden Sie im Qualitätshandbuch Lehre:

<https://intranet.aau.at/pages/viewpage.action?pageId=16516224>

Beispielhafte Tabelle: Es wird empfohlen, eine durchgehende Nummerierung der Pflichtfächer und fortführend auch der Gebundenen Wahlfächer einzufügen, damit leichter referenziert werden kann, z.B. bei Anerkennungsanträgen.>

Fach/ Studienleistung	Fachbezeichnung		Intendierte Lernergebnisse	ECTS-AP
Pflichtfächer	1	Pflichtfach x	Die Studierenden sind nach erfolgreicher Absolvierung des Faches in der Lage, ... zu erklären/definieren/unterscheiden/entwickeln/etc.	
	2	Pflichtfach y		
	3	Pflichtfach z		
	..			
Gebundene Wahlfächer	.. (4)	Gebundenes Wahlfach x		
	.. (5)	Gebundenes Wahlfach y		
	.. (6)	Gebundenes Wahlfach z		
	..			
Freie Wahlfächer				9 <mind.>
<optional> Praxis				
Bachelorarbeit(en)				
			Summe:	180

## § 6 Studieneingangs- und Orientierungsphase

- (1) Die Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP) gemäß § 66 UG vermittelt der oder dem Studierenden einen Überblick über die wesentlichen Inhalte des Studiums und dessen weiteren Verlauf und schafft eine sachliche Entscheidungsgrundlage für die persönliche Beurteilung ihrer oder seiner Studienwahl.
- (2) Die Lehrveranstaltungen der StEOP finden im ersten Semester des Studiums statt und sind in § ... *<Verweis auf Lehrveranstaltungsaufstellung>* ausgewiesen. Vor der vollständigen Absolvierung der StEOP dürfen gemäß Satzung B § 14 Abs. 7 weiterführende Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 22 ECTS-AP absolviert werden.

*<Die Studieneingangs- und Orientierungsphase ist gem. § 66 Abs. 1 UG verpflichtender Teil aller Bachelorstudien (ausgenommen: Bachelorstudium Psychologie). Die StEOP besteht aus mehreren Lehrveranstaltungen, die insgesamt mindestens 8 und höchstens 20 ECTS-AP umfassen müssen. Auf den Bedarf berufstätiger Studierender ist Bedacht zu nehmen. Innerhalb der StEOP müssen mindestens zwei Prüfungen vorgesehen werden, für die in jedem Semester mindestens zwei Prüfungstermine anzusetzen sind, wobei ein Prüfungstermin auch während der lehrveranstaltungsfreien Zeit abgehalten werden kann.>*

## § 7 Auslandsstudien/Mobilität

*<An dieser Stelle sind curriculare Regelungen zu Auslandsstudien zu treffen. Gemäß § 58 Abs. 9 UG sind Curricula von Bachelorstudien so zu gestalten, dass die Erbringung von Studienleistungen auch an ausländischen postsekundären Bildungseinrichtungen möglich ist. Dabei ist zu beachten, dass dies ohne Verlust von Studienzeiten möglich ist, weshalb gem. Satzung B § 5 Abs. 1 Z. 15 das Curriculum eine Empfehlung hinsichtlich des Zeitraumes für ein Mobilitätsfenster (konkrete Angabe eines/mehrerer Semester(s)) enthalten muss. An dieser Stelle sollen, falls spezielle Voraussetzungen für einen Auslandsaufenthalt sinnvoll erscheinen, inhaltliche Vorgaben angeführt werden. Jedenfalls ist auf den „Vorausbescheid“ gemäß § 78 Abs. 6 UG hinzuweisen. Weiters ist darauf zu achten, dass die Vorgaben für ein Mobilitätsfenster auch dem unverbindlichen empfohlenen Studienverlauf entsprechen.*

*Formulierungsvorschlag:*

- „(1) Es wird allen Studierenden des Bachelorstudiums nachdrücklich empfohlen, einen Teil ihres Studiums als Auslandsstudium zu absolvieren. Zu diesem Zweck können transnationale EU-, staatliche oder universitäre Mobilitätsprogramme in Anspruch genommen werden. Im Rahmen eines Auslandsstudiums absolvierte Prüfungen werden nach Maßgabe der Gleichwertigkeit gemäß § 78 Abs. 1 UG anerkannt. Als Mobilitätsfenster wird das ... Semester empfohlen.*
- (2) Auf Antrag ordentlicher Studierender, die Teile ihres Studiums im Ausland durchführen wollen, ist bescheidmäßig festzustellen, welche der geplanten Prüfungen den im Curriculum vorgeschriebenen Prüfungen gleichwertig sind. Die für die Beurteilung notwendigen Unterlagen sind von den Antragstellenden vorzulegen (§ 78 Abs. 6 UG, Vorausbescheid). In jedem Fall sind interessierte Studierende aufgefordert, in Bezug auf die mögliche und beabsichtigte Anerkennung vorab die*



*jeweilige zuständige Studienprogrammleiterin bzw. den jeweiligen zuständigen Studienprogrammleiter zu kontaktieren.“>*

## § 8 Lehrveranstaltungsarten

*<Alle Lehrveranstaltungen sind entsprechend der Satzung B § 10 entweder als Vorlesung oder als prüfungsimmanente Lehrveranstaltung festzulegen. Die Arten der prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen sind nicht von der Satzung vorgegeben, sondern sind im Curriculum zu definieren. Einen Katalog der bereits an der Universität Klagenfurt etablierten Lehrveranstaltungsarten, aus denen die Auswahl getroffen werden soll, finden Sie im Qualitätshandbuch Lehre:>*

<https://intranet.aau.at/pages/viewpage.action?pagelId=16516224>

- (1) Vorlesungen (VO) sind Lehrveranstaltungen, bei denen die Wissensvermittlung durch Vortrag der Lehrenden erfolgt. Die Prüfung findet in einem einzigen (schriftlichen und/oder mündlichen) Prüfungsakt statt.
- (2) Prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen sind Lehrveranstaltungen, in denen die Beurteilung nicht in einem einzigen Prüfungsakt erfolgt, sondern auf Grund von schriftlichen und/oder mündlichen Beiträgen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ist im Rahmen einer prüfungsimmanenten Lehrveranstaltung eine Bachelor- oder Seminararbeit oder eine Arbeit mit vergleichbarem Aufwand zu verfassen, so ist das Nachreichen der Arbeiten bei Lehrveranstaltungen des Wintersemesters bis zum darauffolgenden 30. Juni, bei Lehrveranstaltungen des Sommersemesters bis zum 31. Jänner des Folgejahres möglich.
- (3) Prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen sind:
  - a) ...
  - b) ...
  - c) ...

*<Hier sind die verschiedenen Arten von prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen aufzulisten, die im jeweiligen Curriculum vorgesehen sind, z.B. Proseminar (PS), Seminar (SE), Arbeitsgemeinschaft (AG), Konversatorium (KV), Übung (UE), Praktikum (PR), kombinierte Lehrveranstaltungen wie z.B. Vorlesung mit Kurs (VC); erforderlich ist eine abschließende Auflistung der Arten samt Beschreibung. Es ist darauf zu achten, dass sich diese Auflistung mit den in den nachfolgenden Tabellen angeführten Arten von prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen deckt.*

*Bei den im Curriculum (insbes. in den Tabellen) zu verwendenden Abkürzungen für die jeweilige (prüfungsimmanente) Lehrveranstaltungsart steht die Studien- und Prüfungsabteilung beratend zur Verfügung.>*

## § 9 Lehrveranstaltungen der Pflichtfächer

Pflichtfächer sind die das Studium kennzeichnenden Fächer, über die Prüfungen abzulegen sind. Die Lehrveranstaltungen der Pflichtfächer sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

*<Die Pflichtfächer werden durch die Satzung B § 9 Abs. 2 definiert. Gemäß Satzung B § 5 Abs. 1 Z. 4 sind die Lehrveranstaltungen aus den Pflichtfächern (definiert als Vorlesung*

bzw. näher festgelegte prüfungsimmanente Lehrveranstaltung) zu bezeichnen und die jeweilige Anzahl der ECTS-AP zuzuordnen.

Die Integration der Frauen- und Geschlechterforschung in den Pflichtfächern ist anzustreben (FFP Satzung E/I § 3 Abs. 2).

Zur tabellarischen Darstellung: Es ist eine durchgehende Nummerierung der Lehrveranstaltungen einzufügen, entsprechend der Nummerierung des betreffenden Pflichtfaches in der Tabelle in § 5.>

	LV-Bezeichnung		LV-Art	ECTS-AP
Pflichtfach 1	1.1			
	1.2			
	1.3			
			Summe:	
Pflichtfach 2	2.1			
	2.2			
	2.3			
...			Summe:	

## § 10 Lehrveranstaltungen der Gebundenen Wahlfächer

(1) Gebundene Wahlfächer sind jene Fächer, die die Studierenden nach den Bestimmungen des Curriculums wählen können. Es sind insgesamt ... ECTS-AP an Gebundenen Wahlfächern zu absolvieren.

<Die Gebundenen Wahlfächer werden durch die Satzung B § 9 Abs. 3 definiert (siehe Einleitungssatz oben als Information für die Studierenden), Für alle Studien sind Gebundene Wahlfächer im Ausmaß von mindestens 20 % der Gesamtzahl an ECTS-AP vorzusehen.

In den Bachelorstudien hat mindestens ein Gebundenes Wahlfach zur Frauen- und Geschlechterforschung und Diversität von mindestens 12 ECTS-AP enthalten zu sein. Von dieser Regel darf dann abgewichen werden, wenn im Curriculum eines Bachelorstudiums Gebundene Wahlfächer mit einem Umfang von 8 ECTS-AP vorgesehen sind. In diesem Fall wird der Vorgabe entsprochen, wenn 8 ECTS-AP vorgesehen sind (FFP Satzung E/I § 3 Abs. 2 Z. 1).>

(2) Die Lehrveranstaltungen der Gebundenen Wahlfächer sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

<Zur tabellarischen Darstellung: Es ist eine durchgehende Nummerierung der Lehrveranstaltungen der Gebundenen Wahlfächer einzufügen, entsprechend der (fortführenden) Nummerierung der betreffenden Gebundenen Wahlfächer in der Tabelle in § 5. Wenn z.B. vier Pflichtfächer vorgesehen sind, beginnt die Nummerierung der Gebundenen Wahlfächer mit „5.“. >

	LV-Bezeichnung		LV-Art	ECTS-AP
Gebundenes Wahlfach ...	.. .1			
	.. .2			
	.. .3			
			Summe:	
Gebundenes Wahlfach ...	.. .1			
	.. .2			
	.. .3			
...			Summe:	

## § 11 Freie Wahlfächer

- (1) Freie Wahlfächer sind jene Fächer, die Studierende frei aus dem Lehrangebot anerkannter in- und ausländischer Universitäten wählen können. Lehrveranstaltungen, die zur Erlangung der Studienberechtigung oder zur Erlangung der allgemeinen bzw. besonderen Universitätsreife absolviert wurden, sind davon ausgenommen. Es sind ... ECTS-AP an Freien Wahlfächern zu absolvieren.
- (2) Im Fall von Lehrveranstaltungen, die an anderen anerkannten in- oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtungen absolviert wurden, entscheidet das zuständige Universitätsorgan, ob eine Anerkennung für die Freien Wahlfächer des gewählten Studiums wissenschaftlich oder im Hinblick auf berufliche Tätigkeiten sinnvoll ist.

*<In jedem Studium sind gemäß Satzung B § 9 Abs. 4 Freie Wahlfächer im Ausmaß von mindestens 5 % der Gesamtzahl an ECTS-AP vorzusehen.>*

## § 12 *<optional>* Lehrveranstaltungen mit beschränkter Zahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern

*<Sollten Teilnahmebeschränkungen vorgesehen werden, sind gemäß § 58 Abs. 8 UG die Anzahl der möglichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie das Verfahren zur Vergabe der Plätze im Curriculum festzulegen.>*

- (1) Für die im Folgenden genannte(n) Lehrveranstaltung(en) gilt die jeweilige maximale Zahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern:

*<Anführung der Lehrveranstaltung(en) und Festlegung der Maximalzahl.>*

- (2) Wenn bei dieser Lehrveranstaltung (diesen Lehrveranstaltungen) die Zahl der Anmeldungen die Zahl der vorhandenen Plätze übersteigt, erfolgt die Aufnahme nach folgendem Verfahren:

*<Beschreibung des Verfahrens, wobei gemäß Satzung B § 5 Abs. 1 Z. 11 die zeitliche Reihung der Anmeldung kein Kriterium darstellen darf und die individuelle Studiensituation zu berücksichtigen ist. Gemäß § 58 Abs. 8 UG ist zu beachten, dass den bei einer Anmeldung zurückgestellten Studierenden daraus keine Verlängerung der Studienzzeit erwächst. Im Bedarfsfall sind überdies Parallelveranstaltungen anzubieten.>*

#### Formulierungsvorschlag:

„a) Studierende, deren Curriculum die betreffende Lehrveranstaltung als Pflichtfach bzw. als Gebundenes Wahlfach vorsieht, werden bevorzugt aufgenommen.

b) Sollte die Zahl der Anmeldungen dennoch die Zahl der verfügbaren Plätze übersteigen, erfolgt die Reihung anhand der bereits erworbenen ECTS-AP des Curriculums, das die betreffende Lehrveranstaltung als Pflicht- bzw. Gebundenes Wahlfach vorsieht. Eine höhere Gesamtsumme wird bevorzugt gereiht.“

Die genannten Kriterien könnten noch ergänzt werden, z.B. hinsichtlich Prüfungswiederholung, Datum der Erfüllung der Anmeldevoraussetzungen, Beurteilung der Prüfung(en), die als Anmeldevoraussetzung gelten, etc.>

### § 13 <optional> Lehrveranstaltungen mit besonderen Anmeldungsvoraussetzungen

<Im Curriculum darf gem. § 58 Abs. 7 UG als Voraussetzung für die Anmeldung zu Lehrveranstaltungen, für deren Verständnis besondere Vorkenntnisse erforderlich sind, der Nachweis dieser Vorkenntnisse durch die positive Beurteilung einer oder mehrerer Prüfungen oder in anderer zweckmäßiger Form festgelegt werden. Hier erfolgt die Festlegung der Lehrveranstaltungen und der für die Anmeldung jeweils nachzuweisenden Vorkenntnisse/Voraussetzungen.

Jene besonderen Anmeldevoraussetzungen, die im Curriculum festgelegt wurden bzw. werden, sind auf deren Notwendigkeit und Abbildbarkeit zu überprüfen.

Weiters kann vorgesehen werden, dass die gemäß Universitätsberechtungsverordnung abzulegende Zusatzprüfung (vgl. § 3 Zulassungsvoraussetzungen) als Voraussetzung für die Anmeldung zu einer bestimmten Lehrveranstaltung abzulegen ist.>

### § 14 Bachelorarbeit(en)

(1) Bachelorarbeiten sind eigenständige schriftliche Arbeiten, die im Rahmen von Lehrveranstaltungen abzufassen sind.

<Die Definition der Bachelorarbeiten findet sich in § 51 Abs. 2 Z. 7 UG, gemäß § 80 UG sind nähere Bestimmungen über Bachelorarbeiten im jeweiligen Curriculum festzulegen. Wenn das Curriculum nur eine Bachelorarbeit vorsieht, sind die Überschrift und Text des § 14 in der Einzahl zu formulieren.>

(2)

<Variante 1: Im Curriculum werden mehrere Lehrveranstaltungen festgelegt, aus denen die Studierenden diejenige(n) Lehrveranstaltung(en) auswählen können, in deren Rahmen sie die Bachelorarbeit(en) verfassen:>

Aus den nachfolgend angeführten oder in § ... <Verweis auf Lehrveranstaltungsauflistung> entsprechend gekennzeichneten Lehrveranstaltungen ist/sind diejenige(n) Lehrveranstaltung(en) auszuwählen, in deren Rahmen (je) eine Bachelorarbeit zu verfassen ist. Eine Bachelorarbeit wird zusätzlich zur Lehrveranstaltung, in deren Rahmen sie verfasst wird, mit ... ECTS-AP bewertet.

*<Variante 2: Im Curriculum wird/werden die Lehrveranstaltung(en) festgelegt, in deren Rahmen die Bachelorarbeit(en) verfasst werden muss/müssen:>*

Im Rahmen der nachfolgend angeführten oder in § ... *<Verweis auf Lehrveranstaltungsauflistung>* entsprechend gekennzeichneten Lehrveranstaltung(en) ist (je) eine Bachelorarbeit abzufassen. Eine Bachelorarbeit wird zusätzlich zur Lehrveranstaltung, in deren Rahmen sie verfasst wird, mit ... ECTS-AP bewertet.

*<Anmerkung zu beiden Varianten: Es können nähere Regelungen, z.B. zum Umfang oder zum Inhalt der Bachelorarbeit, getroffen werden.>*

### § 15 *<optional>* Bestimmungen über die Absolvierung einer facheinschlägigen Praxis

*<Hier sind Bestimmungen über die Absolvierung einer facheinschlägigen Praxis im Sinne einer vom universitären Studienbetrieb gesonderten Tätigkeit, der eine entsprechende Anzahl von ECTS-AP zuzuordnen ist, oder über geeignete Ersatzformen, wenn die Absolvierung einer Praxis nicht möglich ist, aufzunehmen (Satzung B § 5 Abs. 2 Z. 3). Davon zu unterscheiden ist die (mögliche) LV-Art „Praktikum“; auf die durchgehende Verwendung des korrekten Begriffes ist zu achten.>*

### § 16 *<optional>* Verwendung von anderen Sprachen als Deutsch

*<Gemäß Satzung B § 5 Abs. 2 Z. 5 können im Curriculum Bestimmungen über die Verwendung von Fremdsprachen bei der Abhaltung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen sowie bei der Abfassung von wissenschaftlichen Arbeiten aufgenommen werden.>*

### § 17 *<optional>* Generelle Anerkennungen

*<Im Curriculum können Anerkennungen generell festgelegt werden, wenn die Bedingungen des § 78 Abs. 1 UG erfüllt sind. Dabei sind die in Frage kommenden Prüfungen sowie die jeweilige curriculare Studienleistung, für die anerkannt wird, konkret zu benennen.>*

### § 18 Prüfungsordnung

*<Die Prüfungsordnung hat gemäß § 51 Abs. 2 Z. 25 UG die Arten der Prüfungen, die Festlegung der Prüfungsmethode und nähere Bestimmungen für das Prüfungsverfahren zu enthalten. Für jedes Fach des Curriculums ist festzulegen, durch welche Prüfung(en) es abgelegt/absolviert wird. Die Bestimmungen der Satzung zu Lehrveranstaltungsprüfungen, Fach- und Gesamtprüfungen (Satzung B §§ 10-13) sind bei der näheren Ausformulierung zu beachten.>*

*Die Lehrmethoden und Methoden der Leistungsüberprüfung sollen an die von Studierenden zu erwerbenden Lernergebnisse angepasst werden. Die Kompetenzorientierung der Prüfungen ist sicherzustellen. Alle beschriebenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen sollen auch in den Prüfungen berücksichtigt und bewertet werden.*

Beispiele für mögliche Prüfungsordnungen finden Sie im Qualitätshandbuch Lehre:>  
<https://intranet.aau.at/pages/viewpage.action?pagelId=16516224>

## § 19 In-Kraft-Treten

- (1) Dieses Curriculum tritt nach der Kundmachung im Mitteilungsblatt der Universität Klagenfurt mit 1. Oktober ... in Kraft und gilt für alle Studierenden, die ab dem Wintersemester ... ihr Bachelorstudium beginnen.

*<Curricula und deren Änderungen treten bei Veröffentlichung im Mitteilungsblatt vor dem 1. Juli mit dem 1. Oktober desselben Jahres in Kraft; bei Veröffentlichung nach dem 30. Juni treten sie mit dem 1. Oktober des nächsten Jahres in Kraft (§ 58 Abs. 6 UG).>*

(2)

*<Bei nicht-strukturellen Änderungen werden alle bereits zugelassenen Studierenden der geänderten Version unterstellt (Satzung B § 8 Abs. 3). Es ist hier jeweils der folgende Absatz mit den entsprechenden Angaben hinzuzufügen, sodass die Chronologie der nicht-strukturellen Änderungen, ausgehend von der Stamfassung, nachvollziehbar ist.>*

Die nicht-strukturellen Änderungen des Curriculums, verlautbart im Mitteilungsblatt der Universität Klagenfurt vom ....., ... Stück, Nr. ..., treten mit 1. Oktober ... in Kraft. Alle Studierenden des Bachelorstudiums sind ab dem Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens dem geänderten Curriculum unterstellt.

## § 20 *<optional>* Übergangsbestimmungen

*<Wenn es sich um die strukturelle Änderung eines Curriculums handelt, haben bereits zugelassene Studierende das Recht, ihr Studium binnen zu bestimmender Frist nach den bisher für sie geltenden Bestimmungen fortzuführen und zu beenden (Satzung B § 8 Abs. 1). Daher ist jedenfalls eine Übergangsbestimmung vorzusehen, die wie folgt zu formulieren ist:>*

Studierende, die bei In-Kraft-Treten dieses Curriculums idF ... (Mitteilungsblatt vom ....., Stück, Nr. ...) am ... *<anzugeben, ist der Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens des strukturell geänderten Curriculums>* dem vor Erlassung dieses Curriculums gültigen Bachelorcurriculum ..... *<Bezeichnung des Studiums>* in der Fassung ..... *<Vor-Version>* unterstellt sind, sind berechtigt, ihr Studium nach den Bestimmungen des Curriculums in der Fassung ... *<Vor-Version>* innerhalb von .. Semestern abzuschließen. Wird das Studium bis zum ... nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Bachelorstudium ... *<Bezeichnung des Studiums>* in der jeweils gültigen Fassung zu unterstellen.

Studierende nach dem bisher gültigen Curriculum sind jederzeit während der Zulassungsfrist berechtigt, sich dem aktuell gültigen Curriculum zu unterstellen.

*<Die Übergangsfrist hat die vorgesehene Studiendauer (sechs Semester) zuzüglich mindestens eines Semesters zu umfassen. Im Curriculum ist die Übergangsfrist, binnen der die Studierenden ihr Studium nach den bisherigen Vorschriften abzuschließen haben, zu konkretisieren. Wenn der Zeitraum mit vorgesehener Studiendauer zuzüglich eines*

Semesters festgelegt wird, bedeutet das z.B. im Falle des In-Kraft-Tretens mit 1. Oktober 2021, dass die Übergangsfrist mit 30. April 2025 (7 Semester) endet.>

**<optional> ANHANG Äquivalenztabelle**

<Bei einer nicht-strukturellen Änderung des Curriculums kann eine Äquivalenztabelle angefertigt werden. Bei einer strukturellen Änderung des Curriculums ist diese verpflichtend. Es ist wie folgt zu formulieren:>

Die spezifischen Bestimmungen über die Gleichwertigkeit von Prüfungen des bisher geltenden und des geänderten Curriculums sind dem Anhang ... zu entnehmen (Äquivalenztabelle).

<Beispielhafte Kopfzeile einer Äquivalenztabelle mit klarstellenden Angaben zu den Curriculumversionen:>

Bachelorstudium ... <(Bezeichnung)>, Version ..., verlautbart im Mitteilungsblatt vom ....., ... Stück, Nr. ...	Bachelorstudium ... <(Bezeichnung)>, Version ..., verlautbart im Mitteilungsblatt vom ....., ... Stück, Nr. ...
---	---

**ANHANG Unverbindlicher empfohlener Studienverlauf**

<Dem Curriculum ist zu Orientierungs- und Planungszwecken ein unverbindlicher empfohlener Studienverlauf als Anhang anzuschließen.

Bitte verwenden Sie eines der im Folgenden angeführten Beispiele:

**Beispiel 1:**

Fachbezeichnung	1.Sem.	2.Sem.	3.Sem.	4.Sem.	5.Sem.	6.Sem.	ECTS-AP
Pflichtfach 1	12						12
Pflichtfach 2	12						12
Pflichtfach 3		12	4				16
Pflichtfach 4			8	8			16
Pflichtfach 5				8	8		16
Pflichtfach 6		8			4	4	16
Pflichtfach 7					8	4	12
Pflichtfach 8						8	8
...							
<optional> Praxis			8				8
Gebundenes Wahlfach 1	4	4					8
Gebundenes Wahlfach 2		4		4			8
Gebundenes Wahlfach 3			8				8
Gebundenes Wahlfach 4				8			8
Gebundenes Wahlfach 5					8		8
...							

<i>Freie Wahlfächer</i>							9
<i>Bachelorarbeit</i>						11	11
<i>Fachprüfung/ Gesamtprüfung</i>						4	4
<i>ECTS-AP</i>	28	28	28	28	28	30	<i>Summe: 180</i>

Beispiel 2:

<i>Fach</i>	<i>Fachbezeichnung</i>	<i>Empfohlenes Semester</i>	<i>ECTS-AP</i>
<i>Pflichtfächer</i>		1	22
		2	24
		2-3	20
		4-5	20
		6	10
<i>&lt;optional&gt; Praxis</i>		4	12
<i>Gebundene Wahlfächer</i>		2-3	12
		4-5	12
		4-5	12
		5-6	12
<i>Freie Wahlfächer</i>		1-6	9
<i>Bachelorarbeit</i>		6	11
<i>Fachprüfung/ Gesamtprüfung</i>		6	4
<i>Summe:</i>			<i>180</i>

<Sollte es mehr als einen Anhang geben, ist eine Nummerierung der Anhänge vorzunehmen.>